

## **Treffen des ökumenischen Besuchsdienstes Wald**

Eine stattliche Zahl Freiwilliger hat sich am Donnerstag, 17. März, zu einer Weiterbildung in fachlicher Begleitung zum Thema «Demenz» getroffen. Die ausgewiesene Fachfrau Leila Schumacher hat gekonnt Grundlagen vermittelt. Doch dabei blieb es nicht. In zwei Arbeitsgruppen kam es zum angeregten Austausch unter den Freiwilligen. In der Grundhaltung der Empathie der dementen Person begegnen, mag für die Mitarbeiterin im Pflegeheim eine leicht andere Herausforderung darstellen, als sich dies für eine Lebenspartnerin oder die Tochter eines an Demenz erkrankten Mannes zeigen kann. Ein Rollenspiel zu zweit hat diskret und mit Begeisterung zur Vertiefung beigetragen. Empathie ja, jedoch falls möglich auch mit Humor, damit sich niemand versklaven soll. Um dem Gefangensein in einem Teufelskreis vorzubeugen, ist es angezeigt, rechtzeitig externe Hilfe anzugehen. Diese gibt es an verschiedenen Orten. Denn der Tatsache der Demenz begegnet man immer wieder mit tiefer Scham, Hilflosigkeit und gar Unverständnis. Ein menschliches, unbedingtes Annehmen ist möglich, will aber eingeübt sein. Mit dieser Veranstaltung sind die Freiwilligen, die über ein grosses Erfahrungswissen verfügen, ermutigt von dannen gezogen.

Ein Herzlicher Dank gebührt Leila Schumacher, wie auch den beiden Verantwortlichen des ökumenischen Besuchsdienstes, Linda Wipf (055 246 51 15) und Markus Schenkel (056 266 22 32). Für Interessierte und Fragen stehen beide gerne zur Verfügung.

*Hans Ruedi Meier, freiwillig Mitarbeitender beim ökumenischen Besuchsdienst*